

durch zwischenzeitliches Ablassen bewirtschaftet. In keinem Teich wird künstlich zugefüttert. In vielen Teichen leben zwar Fische, werden aber nicht oder kaum beangelt (Kinder). In den Teichen leben die üblicherweise vorkommenden Arten des hiesigen Raumes wie z.B. Karpfen, Schleie, Plötze, Karauschen, Brassen, Aale, Hechte und Barsche.

## 2.12 Landschaftspotential, Landschaftsbild und Erholung

Um für Planungszwecke einfache und gut handhabbare sowie hinreichend komplexe Informationen zu bekommen, ist es notwendig, die Eigenschaften von Biotopen und Ökosystemen zu erfassen und zu beurteilen. Es darf dabei jedoch nicht übersehen werden, daß die Verknüpfung verschiedenartiger Parameter zu einer einzigen Bewertungszahl stets subjektiven Erwägungen folgt und daher wissenschaftlich nur schwer begründbar ist. Es stellt nur eine (anfechtbare) Hilfskonstruktion dar. Sie kann jedoch einen Kompromiß darstellen zwischen den planerisch fachlichen Notwendigkeiten und dem kurzfristig praktisch Machbaren, wobei Abstriche in der wissenschaftlichen Genauigkeit unvermeidbar sind. Das Spektrum der bisher in der Literatur und in Landschaftsplänen vorgenommenen Biotopbewertungen reicht von einfachen beschreibenden Ansätzen bis hin zu komplizierten mathematischen Berechnungen.

Um die Bewertungsvielfalt nicht weiter zu vergrößern, wird für die Biotoptypen der Gemeinde Rethwisch auf die Bewertung von BASTIAN u. SCHREIBER (1994) zurückgegriffen. Danach wird eine Differenzierung in 5 Wertstufen durchgeführt (1 = höchster Wert, 5 = niedrigster Wert), die folgendermaßen charakterisiert werden:

Wert	Charakteristik
1	stark gefährdete und im Bestand rückläufige Biotoptypen mit hoher Empfindlichkeit und zum Teil sehr langer Regenerationszeit, Lebensstätte für zahlreiche seltene und gefährdete Arten, meist relativ hoher Natürlichkeitsgrad und extensive oder keine Nutzung, kaum oder nur schwer ersetzbar, unbedingt erhaltenswürdig
2	mäßig gefährdete, zurückgehende Biotoptypen mit mittlerer Empfindlichkeit, lange bis mittlere Regenerationszeiten, bedeutungsvoll als Lebensstätte für viele, teilweise gefährdete Arten, hoher bis mittlerer Natürlichkeitsgrad, mäßige bis geringe Nutzungsintensität, nur bedingt ersetzbar, möglichst erhalten und verbessern
3	weitverbreitete, ungefährdete Biotoptypen mit geringer Empfindlichkeit, relativ schnell regenerierbar, als Lebensstätte relativ geringe Bedeutung, kaum gefährdete Arten, mittlerer bis geringer Natürlichkeitsgrad, mäßige bis hohe Nutzungsintensität, aus der Sicht des Naturschutzes Entwicklung zu höherwertigen Biotoptypen anzustreben, wenigstens aber Bestandssicherung garantieren und kein Abgleiten in geringerwertige Kategorien zulassen
4	häufige stark anthropogen (vom Menschen) beeinflusste Biotoptypen, als Lebensstätte nahezu bedeutungslos, geringer Natürlichkeitsgrad,

- |   |   |
|---|---|
|   | hohe Nutzungsintensität, kurzfristige Neuentstehung, aus Naturschutzsicht Interesse an Umwandlung in naturnähere Ökosysteme geringerer Nutzungsintensität |
| 5 | sehr stark belastete oder versiegelte Flächen; soweit möglich sollte eine Verbesserung der ökologischen Situation herbeigeführt werden                    |

Eine Schwierigkeit liegt auch der relativen Seltenheit der Biotoptypen, d.h. die Seltenheit innerhalb einer Gemeinde besagt noch nichts über die Seltenheit auf Kreis-, Landes- oder gar Bundesebene bzw. umgekehrt.

Die Biotoptypen in Rethwisch erhalten nach der von BASTIAN u. SCHREIBER erarbeiteten Tabelle folgende Wertstufenzuordnungen:

#### Wertstufe 1

- Naturnaher Bach (FBG), Bachschlucht
- Sumpfdotterblumenwiese (GFS)
- Erlenbruchwald (WA)
- Moor- und Sumpfgebüsch (BN)

In diese Kategorie fallen nur wenige kleine Parzellen mit insgesamt etwa 8 ha. Damit fallen knapp 1 % der Rethwischer Gemeindefläche in diese höchste Kategorie.

#### Wertstufe 2

- Mäßig ausgebauter Bach (FXM)
- Sonstige nährstoffreiche Kleingewässer (SEZ)
- Grünland, mesophil, mäßig feucht (GMF)
- Mesophiler Buchenwald (WM)
- Eichen-Hainbuchen-Wald (WC)
- Erlen-Eschen-Wald (WE)
- Waldlichtungsflur (UWA)
- Naturnahes Feldgehölz (HN)
- Wallhecken (Knicks) (HW)
- Parkanlage (PA)

Hierzu gehören mit etwa 51 ha fast 4 % der Gemeindefläche.

#### Wertstufe 3

- Nährstoffreicher Graben (FGR)
- Ruderale Gras- und Staudenflur (UR)
- Ruderale Gras- und Staudenflur, feucht (URF)

- Grünland, intensiv/trocken/ zw. ackerfähig (GIF)
- Junger Mischwald (WJM)
- Sonstiger Laubforst (WX)
- Standortfremdes Feldgehölz (HX)
- Einzelbaum/Baumbestand (HB)
- Ländliche Dorfstrukturen (ODL)
- Saumflächen, halbruderal (UH+)
- Straßenbegleitgehölz (HV)

Zur Wertstufe 3 gehören mit etwa 54 ha rund 4 % der Gemeindefläche.

#### Wertstufe 4

- Klärteich/Regenrückhaltebecken/Feuerlöschteich (SXX)
- Acker auf lehmigen Böden (AL)
- Grünland-Einsaat, Ackergras (GA)
- Grünland, intensiv/trocken/ackerfähig (GIT)
- Baumschule (EBB)
- Weihnachtsbaumkultur (EBW)
- Verstädterte Dorfstrukturen (ODS)
- Sport-/Spiel-/Freizeitflächen (PS)
- Saumflächen, halbruderal (UH)

Auf diese Wertstufe entfallen mit etwa 1.172 ha rund 88 % der Fläche.

#### Wertstufe 5

- Wohn- und Wirtschaftsgebäude (ODL)
- Sondergebäude (ODP)
- vollversiegelte Autobahnen, Landes-/Bundes-/Kreisstraßen, Gemeindewege (OVS)
- wassergebunden versiegelte Gemeindewege (OVD)

Hierunter fallen mit gut 32 ha ca. 2 % der Gemeindefläche.

Die Ergebnisse dieser Einteilung verdeutlichen, daß es sich um eine Hilfskonstruktion handelt. Würden mehr Stufen eingeführt, so könnten weichere Aufteilungen erfolgen. Sie würden aber auch zu einer undeutlicheren Klassifizierung führen.

Gleichzeitig wird auf diese Weise aber auch stark verdeutlicht, daß diese Gemeinde aus der Sicht des vorhandenen Biotoppotentials keine hervorzuhebende Stellung einnimmt. Es werden aber auch keine übermäßig schlechte Positionen sichtbar, sondern man erkennt nur die starke Dominanz einer intensiven menschlichen Nutzung.

Gegenüber dem Biotoppotential stellt sich der Erholungswert einer Landschaft etwas anders dar. Er kann nicht anhand einzelner Landnutzungs- oder Biotoptypen beschrieben werden. Vielmehr nimmt der Erholungssuchende die Landschaft nicht in Einzelteilen wahr, sondern er empfindet sie subjektiv als Gesamtheit und beurteilt für sich ganze Landschaftsteile.

Auf Grund der biotischen und abiotischen Faktoren wie z.B. Relief, geologisch-bodenkundliche Voraussetzungen, Klima verbunden mit den Ergebnissen der menschlichen Bewirtschaftung eines Raumes wie Siedlungsstruktur, Straßenbau, Land- und Forstwirtschaft ergeben sich Strukturen, die zusammengefaßt werden können. Reich gegliederte Landschaftsbilder mit verschiedenen Strukturen haben in der Regel ein höheres Erholungspotential als eintönige Bereiche. Dies ist aber immer einer subjektiven Einstufung unterworfen. Daß auch monotone Strukturen ihren Reiz haben, ist durch unsere Nordseeküste leicht belegbar.

In Rethwisch sind nur wenige unterschiedliche Landschaftseinheiten vorhanden:

- Jungmoränenlandschaft, wenig gegliedert, hauptsächlich ackerbaulich genutzt, Gutslandschaft: nordöstlicher Bereich um Frauenholz und Tralauerholz sowie südwestlicher Bereich um Treuholz
- Jungmoränenlandschaft, stärker gegliedert, hpts. ackerbaulich genutzt, kleinbäuerliche Struktur: von Kleinboden, Auf dem Höven und Altenweide über Kiefholz und Retwischdorf bis fast nach Steensrade reichender Bereich
- Jungmoränenlandschaft mit den Siedlungsarealen, wobei Rethwischdorf das Zentrum bildet
- subglazial entstandenes Tal: Gebiet südlich der Autobahn um Pächterkate und Steensrade herum
- Bachtäler der Barnitz, des Mühlenbaches und der Itzbek

Der überwiegende Bereich wird von mittelstark reliefierten Jungmoränen, die landwirtschaftlich und hier hauptsächlich ackerbaulich genutzt werden, eingenommen. Diese sind im Nordosten bei den Gütern Frauenholz und Tralauerholz sowie im Südosten bei Treuholz von großräumiger Natur und entsprechen dem Typus der Gutslandschaft. Etwa das mittlere Drittel, welches sich als breites Südost-Nordwestband durch die Gemeinde zieht, ist durch Knicks stärker gegliedert und wird mehr den kleinbäuerlichen Strukturen zugeordnet. Durch die Abwechslung dieser beiden Typen entsteht eine interessante halboffene Landschaft, die durch einzelne breitere Grünstrukturen, die Gewässertäler der Barnitz im Süden, des Mühlenbaches in der westlichen Mitte und der Itzbek im Nordosten sowie mehrere kleine Kerbtäler noch ein wenig aufgelockert wird.

Ein erwähnenswertes, aber kaum erkennbares Landschaftselement ist der Rest eines subglazialen Tales um Steensrade und Pächterkate herum. Dieses unter dem Eis durch abfließende Schmelzwassermassen entstandene Tal ist der östliche Ausläufer eines bis nach Itzstedt im Kreis Segeberg reichenden Abflußbettes. Diese geologische Besonderheit beinhaltet den größten geschlossenen Grünlandbereich in Rethwisch.

Die Gemeinde hat keine größeren Einrichtungen, die den Erholungssuchenden extra ansprechen und verfügt über keine große Bettenanzahl. Lediglich ein Restaurantbetrieb bietet überhaupt Übernachtungsmöglichkeiten an.

Als Erholungsinfrastruktureinrichtungen können bislang nur der Sportplatz in Rethwischdorf, eine Grünanlage am Denkmal, ein Spielplatz in Kleinboden, die vorhandenen

Fahrrad- und Fußwege an der B 208, an der L 87 bis Fuhendorf und an der K68 bis Steensrade sowie an den anderen Gemeindewegen auf Grund ihrer allgemeinen Funktionen zum Spaziergehen und Radfahren eine Bedeutung für die Erholung zugesprochen werden. Speziell ausgewiesene Reitwege gibt es bislang noch nicht.

## 2.13 Siedlung und Infrastruktur

### 2.13.1 Siedlungsgebiete

Die heutigen Siedlungsgebiete bestehen schon seit über hundert Jahren. Es haben sich lediglich die Grenzen teilweise verschoben. Dabei ist in den letzten Jahren hauptsächlich der Zentralort Rethwischdorf in Richtung Norden weiter gewachsen. Die Siedlungen Kleinboden, Auf den Höven, Kiefholz, Altenweide, Treuholz, Tralauer Holz, Frauenholz, Butze, Steensrade, Pächterkate und Fuhlenpott haben sich wenig bis gar nicht weiterentwickelt. Nur in Fuhlenpott ist eine Besiedlungsausdehnung in westlicher Richtung mit dem Ausbau einer Stichstraße vorgenommen worden.



Durch eine stärkere Freizügigkeit in der Architektur und einer lockeren Straßengestaltung lassen sich die Siedlungen in Neubaugebieten entscheidend beeinflussen.

Während der landwirtschaftliche Charakter des Zentralortes Rethwischdorf schon erheblich zurückgegangen ist, ist dieser in der zweitgrößten Siedlungseinheit Kleinboden noch wesentlich deutlicher erkennbar. Aber auch hier verliert sich dieser Charakter durch den Neubau von Häusern, die Besiedlung von Baulücken und die Umwidmung landwirtschaftlicher Gebäude zunehmend.

### 2.13.2 Verkehr

An der Nordwestgrenze der Gemeinde verläuft die Bundesautobahn „A1“ Hamburg-Lübeck. Sie ist über die Auffahrt „Bad Oldesloe“ der Bundesstraße „B 208“ schnell erreichbar. Diese Bundesstraße verläuft in Nordwest-Südost-Richtung quer durch die Gemeinde und verbindet die beiden Zentralorte Bad Oldesloe und Ratzeburg miteinander. Die Landesstraße „L 87“ läuft von Rethwischdorf über Fuhlenpott, Treuholz, Auf den Höven und Kleinboden bis in den Kreis Herzogtum Lauenburg führt, mit einem Abzweiger über die „L 88 nach Schulenburg und

Barkhorst, wo sie in die „L 90“ einmündet. In Richtung Norden führt die K 68 den Verkehr über Steensrade nach Meddewade. Ansonsten ist die Gemeinde durch ein gut ausgebautes Gemeindewegenetz erschlossen. Fast alle Wege sind mit einer Asphaltdecke versehen und in einem guten Zustand.



Geräumige, ökologisch gut gestaltete Straßenunterführung der Barnitz unter der „L 88“ Richtung Schulenburg

Der nächstgelegene Eisenbahnanschluß befindet sich in Bad Oldesloe.

Die Gemeinde wird durch die Busse der Verkehrsgemeinschaft Stormarn täglich angesteuert. Dabei befördert die Linie „8071“ *Bad Oldesloe - Todendorf* zur Zeit täglich sechs mal, die Linie „8074“ *Bad Oldesloe - Kastorf* elf mal und die Linie „8202“ *Bad Oldesloe - Rethwischdorf - Meddewade - Sehmsdorf* siebenmal Personen in beide Richtungen. Zusätzlich verkehrt die Linie "8201" *Bad Oldesloe – Treuholz – Westerau – Bad Oldesloe* täglich sieben mal.


### 2.13.3 Entwässerungszuständigkeiten


Das Gemeindegebiet wird durch drei Gewässerpflegerverbände betreut. Sie entwässern die Gebiete über offene und verrohrte Verbandsgewässer, die in der folgenden Karte aufgeführt sind. Den überwiegenden Gemeindebereich betreut der *GPV Norderbeste*, der über die Barnitz und den Mühlenbach den westlichen Bereich entwässert. Der *GPV Trave* ist über die Itzbek und die Schlüßbek für die Entwässerung des nordöstlichen Gemeindegebietes zuständig und der *GPV Grinau* betreut noch einen kleinen Geländezipfel südöstlich von Tralauerholz. Teilweise ist die Zuordnung der Gewässereinrichtungen zum Gemeindegebiet nicht eindeutig möglich. Deshalb wurden die Verbandsgewässer an der Gemeindegrenze grundsätzlich dargestellt.


Insgesamt betreuen die Verbände etwa 7.495 m offene Gewässer und 10.841 m Verrohrungen.

# Landschaftsplan RETHWISCH

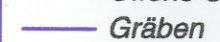
## Gewässerpflegeverbände

 Gewässerpflegeverband  
"NORDERBESTE"  
Einzugsgebiet etwa 1.077 ha;  
ca. 5.405 m offene Gewässer  
und ca. 9.196 m Verrohrungen

 Gewässerpflegeverband  
"TRAVE"  
Einzugsgebiet etwa 243 ha;  
ca. 2.090 m offene Gewässer  
und ca. 1.645 m Verrohrungen

 Gewässerpflegeverband  
"GRINAU"  
Einzugsgebiet etwa 5 ha;  
keine Verbandsgewässer  
im Untersuchungsgebiet

Offene Gewässer:

 Gräben

 Bäche (Barnitz, Mühlenbach,  
Jitzbek, Schlüsbek)

 Verrohrungen

*Die Gewässer können nicht immer  
eindeutig zur Gemeinde Rethwisch  
zugeordnet werden, da sie häufig an  
der Grenze liegen.*

### LANDSCHAFTSPLAN GEMEINDE RETHWISCH

Auftragnehmer:

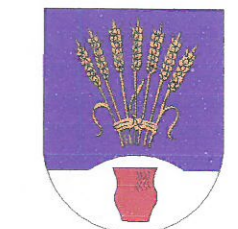
Auftraggeber:

SE-Umweltbüro GmbH  
Ostlandstraße 36  
23795 Bad Segeberg

Gemeinde Rethwisch  
im Amt Bad Oldesloe Land  
Mewesstraße 22-24  
23840 Bad Oldesloe

Tel.: 04551-9686-80/81  
Fax: 04551-9686-82

Tel.: 04531-1761-0  
Fax: 04531-1761-24



Sachbearbeiter:  
Dr. Dieter Bohn  
Olaf Hermes, Dipl.Ing.

Karte:  
Gewässerpflegeverbände

Computerkartographie  
mit:

Maßstab: 1 : 21.000

Datum: 15.12.97

